©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Kleine Mittheilungen.

† Maximilian Ritter v. Moro. Am 11. April l. J. starb hochbetagt zu Victring unser langjähriges unterstützendes Mitglied Herr Maximilian Ritter von Moro, der sich die Förderung von Kunst und Wissenschaft stets angelegen sein ließ. An seinem Begräbnisse, welches am 13. April l. J. stattfand, betheiligten sich von Seite des Landesmuseums die Vorstandsmitglieder Herren Oberbergrath Ferd. Seeland und Professor Dr. Mitteregger.

† Hofrath Franz Ritter v. Hauer. Der Tod hält heuer eine reichliche Ernte unter den geistigen Größen des In- und Auslandes. Wiederum ist eine derselben, freilich im hohen Alter von 77 Jahren, ihm zum Opfer gefallen — der bedeutende Geologe und Paläontologe Franz Ritter v. Hauer, einer der bedeutendsten unter den österreichischen Geologen der alten Schule — wenn man sich so ausdrücken darf — erlag am 20. März einem längeren Leiden.

Hauer wurde am 30. Jänner 1822 in Wien geboren, studierte am Schottengymnasium und an der Schemnitzer Bergakademie. Bereits 1843 treffen wir ihn an dem damals neugegründeten montanistischen Museum, 1846 wurde er Assistent Haidingers und gründete mit diesem den Verein der Wiener Naturfreunde, welche Berichte und Abhandlungen wissenschaftlicher Natur herausgaben. Im Jahre 1849 wurde er zum k. k. Bergrath und ersten Geologen der neu errichteten geologischen Reichsanstalt ernannt und war bis zum Jahre 1867 mit geologischen Aufnahmen in den verschiedensten Theilen der Monarchie beschäftigt. Mit dem Rücktritte Haidingers übernahm er die Leitung dieses wissenschaftlichen Institutes, welches sich unter dieser zu einem solchen ersten Ranges erhob.

1885 wurde er nach Hochstätters Tode als Intendant an das naturhistorische Hofmuseum berufen, dessen Einrichtung er durchzuführen hatte und denn auch in mustergiltiger Weise besorgte Von der Leitung desselben trat er erst vor wenigen Jahren, als sich die Mühseligkeiten des Alters auch bei ihm fühlbarer machten, zurück.

Hauers Publicationen sind außerordentlich zahlreiche und erstrecken sich fast über alle Theile der Monarchie, deren einzelne Gebiete er kannte, wie wenige seinesgleichen. Eine seiner ersten Abhandlungen war: Die Cephalopoden des Salzkammergutes aus der Sammlung der Fürstin Metternich (1846), denen sich noch zahlreiche Abhandlungen über Cephalopoden anschlossen, darunter eine: Ueber die Cephalopoden des Muschelmarmors von Bleiberg in Kärnten (Haidinger, 1847, Abhandlungen, Band I, p. 21), welche sich auf unser Kronland bezieht. Hauer war auch der erste, welcher das eocäne Alter der kohlenführenden Schichten von Althofen und Guttaring richtig erfasste. (Vergl. Haidinger, Berichte I, p. 132). Mit unserem Kronlande hat Hauer sich leider sonst nur wenig mehr befasst. Nur im Jahrbuch V der geologischen Reichsanstalt treffen wir noch eine kurze Besprechung eines Briefes von Canaval, Bleiberger Muschelmarmor von Kärnten, in welcher Hauer darauf hinweist, dass sich aus demselben ergebe, dass die Bleierze führenden Schichten der Karawanken thatsächlich einem tieferen Horizont angehören, als dem bis zur damaligen Zeit angenommenen (Dachsteinkalk).

Von seinen sonstigen zahlreichen Arbeiten seien noch hervorgehoben: Geologischer Durchschnitt der Alpen von Passau bis Duino (1857), Die Cephalopoden der Gosau-Schichten (1858 und 1866), Geologie Siebenbürgens (1863 im

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 89

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: Maximilian Ritter v. Moro (gest. 11.3.1889) 81